

Zusammenfassung der Wheelmap-Aktion

Schule Am Heidetor, Zerbst/Anhalt



Im Rahmen der Wheelmap-Aktion setzten sich die Klassen 3, 7 und 11 unserer Schule am 10. und 11. September 2025 intensiv mit dem Thema Barrierefreiheit in Zerbst auseinander.

Unter der engagierten Leitung von Frau Schmidt-Dittmann und Frau Kupich machten sich die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Rollstuhlfahrenden Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Schulbegleitern auf

den Weg, um öffentliche Orte in Zerbst auf ihre Zugänglichkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zu überprüfen.



Ablauf und Methodik der Aktion

Am ersten Tag führte der Weg die Gruppen zum Museum Zerbst. Am zweiten Tag stand der Schlossgarten Zerbst auf dem Programm. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten in Kleingruppen und untersuchten systematisch verschiedene Gebäude, Wege und Plätze. Mithilfe der Wheelmap-App wurden die Ergebnisse direkt vor Ort digital erfasst. Die Bewertung erfolgte nach einem Ampelsystem:

- **Grün:** rollstuhlgerecht
- **Gelb:** teilweise rollstuhlgerecht (maximale Stufenhöhe bis 7 cm)
- **Rot:** nicht rollstuhlgerecht



Die Kinder und Jugendlichen maßen die Stufenhöhen, prüften die Türbreiten, kontrollierten die Verfügbarkeit von Rampen, Aufzügen und barrierefreien Toiletten, fotografierten und dokumentierten alles sorgfältig. Von großem Wert war auch die direkte Erfahrung der Rollstuhlfahrenden, die die Zugänglichkeit praktisch testeten und so für authentische Bewertungen sorgten.



Ergebnisse und Beobachtungen

Im Verlauf der Aktion wurden zahlreiche positive, aber auch kritische Aspekte festgestellt:



- **Positiv fiel auf**, dass viele öffentliche Gebäude in Zerbst bereits mit Rampen, Aufzügen und barrierefreien Toiletten ausgestattet sind. Diese Maßnahmen erleichtern Menschen mit Mobilitätseinschränkungen den Zugang erheblich und wurden von den Teilnehmenden als sehr fortschrittlich und vorbildlich wahrgenommen.

- **Kritische Punkte** zeigten sich vor allem auf den Wegen zu den Zielorten. Straßenüberquerungen waren häufig schwer einsehbar, was die Sicherheit für Rollstuhlfahrende und Begleitpersonen beeinträchtigte. Oft mussten längere Umwege in Kauf genommen werden, da nicht alle Wege rollstuhlgerecht gestaltet sind.

Ein weiteres Problem stellten Mülltonnen dar, die auf Gehwegen abgestellt waren und so den Durchgang für Rollstühle blockierten.



Auch das Kopfsteinpflaster in der Innenstadt wurde als Herausforderung empfunden: Es ist zwar grundsätzlich befahrbar und wurde daher als rollstuhlgerecht (grün) bewertet, jedoch ist es für Rollstuhlfahrende deutlich unangenehmer und anstrengender zu befahren als glatter Asphalt.

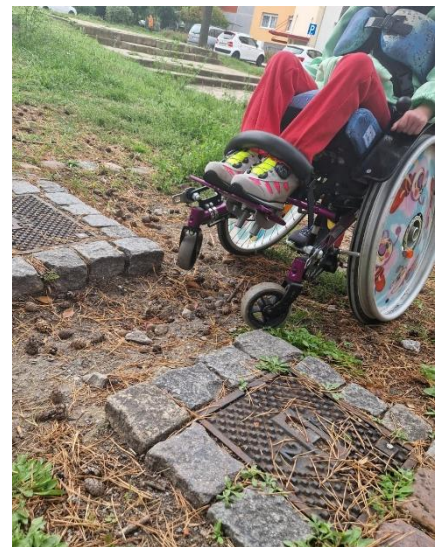
Fortführung der Aktion durch die Berufsschulstufe

Am 18. September 2025 setzten die Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse die Wheelmap-Aktion fort. Ziel war es, weitere bislang nicht bewertete Orte in Zerst zu erfassen und so die digitale Karte zu vervollständigen.

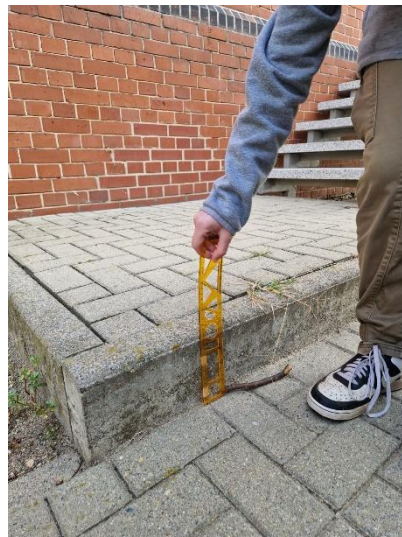


Dabei zeigte sich erneut, dass viele Gebäude und Gelände zwar barrierefrei gestaltet sind, der Weg dorthin für Rollstuhlfahrende jedoch oft umständlich und beschwerlich ist. Gerade die Zugangswege stellten sich dabei als problematisch heraus:

Unübersichtliche
Straßenüberquerungen,
Umwege aufgrund fehlender abgesenkter Bordsteine sowie unebene Gehwege erschwerten die Erreichbarkeit der eigentlich barrierefreien Ziele.



Diese Erfahrungen machten deutlich, dass Barrierefreiheit nicht nur am Zielort, sondern auf dem gesamten Weg dorthin gewährleistet sein muss.



Unser Fazit



Die Wheelmap-Aktion war für alle Beteiligten eine lehrreiche und bereichernde Erfahrung. Die Schülerinnen und Schüler konnten Barrieren im Alltag hautnah erleben und einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Barrierefreiheit in Zerbst leisten. Die Ergebnisse der Aktion helfen nicht nur Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, sondern sensibilisieren auch die Öffentlichkeit

für das Thema Inklusion und Teilhabe.

Barrierefreiheit ist ein grundlegendes Menschenrecht, das allen Menschen die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen soll. Die Aktion hat verdeutlicht, wie wichtig es ist, diese Rechte im Alltag umzusetzen und Hindernisse konsequent abzubauen. Nur so kann echte Inklusion gelingen.

Dankeschön

Ein herzliches Dankeschön gilt allen beteiligten Schülerinnen und Schülern, insbesondere den Rollstuhlfahrenden, die ihre Erfahrungen eingebracht und die Aktion so authentisch gemacht haben!

Ebenso danken wir den Schulbegleitern für ihre tatkräftige Unterstützung und Begleitung.

Ein besonderer Dank geht an Frau Schmidt-Dittmann und Frau Kupich für die Organisation und Leitung der Aktion sowie an Frau Tennemann (Schulsozialarbeiterin) für ihre Unterstützung im Rahmen ihres Engagements. Ohne das gemeinsame Miteinander und die Bereitschaft, sich für mehr Barrierefreiheit einzusetzen, wäre diese erfolgreiche Aktion nicht möglich gewesen.

